

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer für Diakonie der Evangelischen Kirche der Pfalz und wünsche Ihnen einen wunderschönen Samstag!

Es gibt Sprachkünstler, die uns eine Situation wunderbar durch Worte beschreiben können, und damit Bilder malen, die wir kaum vergessen.

So auch der Schreiber des Buchs Hosea, im Kapitel 14, Vers 6:

***Ich will für Israel wie der Tau sein, dass es blüht wie eine Lilie!***

Eine wunderbare Liebeserklärung, genommen aus den Bildern der Natur, die Leben in Fülle verheißen. Nicht nur dass genug Wasser zum Leben da ist, sondern dass das Leben unbeschreibbar schön sein soll – wie eine Lilie!

Dies verspricht Gott dem Volk Israel – Ein Leben in Wohlstand!

Aber auch Jesus steht mit seinen *Ich-bin-Worten* dem nicht nach!

In Johannes 15, Vers 5, lesen wir:

***Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben!***

***Wenn ihr in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;***

***Denn ohne mich könnt ihr nichts tun!***

Auch hier wiederum ein Bild aus der Natur, der Landwirtschaft, dem Weinbau, das dem Volk Israel nur allzu bekannt war.

Volle Weintrauben, gesunde Reben – ein Bild des Lebens, des Überlebens.

Ein gesunder Weinberg – im Neuen Testament steht er stellvertretend für Frieden und Gerechtigkeit.

Und letztendlich ist der Wein, als Teil des Abendmahls, das Symbol des Friedens und der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen.

So bekommen wir auch hier eine wunderbare Zusage geschenkt!

Gott will, dass wir im Frieden mit ihm und der Welt leben!

Er will, dass es uns gut geht und wir uns an den Tagen erfreuen, die uns geschenkt sind!

Als Landesdiakoniepfarrer und als Christ sind diese beiden Texte für mich eine zärtliche Zusage und Aufforderung zugleich. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass ein Stück

Lebenssicherheit und ein Gespür für die Schönheit des Lebens nicht nur einer kleinen Gruppe von Menschen dieser Erde vorbehalten bleibt, sondern alle daran teilhaben und Anteil nehmen dürfen!

Für mich ist es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass das, was ein großer Teil von uns so selbstverständlich an Wohlstand besitzt, nicht nur durch unser eigenes Werk, sondern erst durch Gottes Schöpfung, die er aber für alle bereitet hat, möglich wurde!

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass Menschen, die die Dürre des Lebens erfahren, deren Blüten eingetrocknet sind, das notwendige Wasser erhalten, die notwendige Unterstützung bekommen! Damit sie erquickt und in ihrer Lebensweise wieder erblühen können um die Schönheit des Lebens zu erkennen!

Da gibt es Einiges zu tun; und wir können es, weil Gott uns die Kraft dazu gibt!  
Er hat uns zugesagt, dass wir - wenn wir uns an ihm orientieren, selbst viele Früchte bringen, an denen sich andere laben und gesunden können!

In diesem Sinne wünsche ich uns heute einen Tag, der sich wie Tau auf unser Wesen legt und uns wie eine Lilie erblühen lässt! Der uns aber auch mit offenen Augen durch den Tag führt, damit wir erkennen, wo dies noch nicht der Fall ist um dann die nötigen Schritte zu tun.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Samstag und morgen einen gesegneten Sonntag!

Ihr  
Albrecht Bähr